

## ***Jahresabschlussfeier 2007***

Es war genau vor vierzehn Tagen,  
ihr lieben Leut', ich muss euch sagen,  
ich hatt's mir reiflich überlegt,  
und schließlich hat's mich doch bewegt,  
nach Jahr'n mal wieder mit dem Haufen  
im Brook den Stutenkerl zu laufen.  
Gesagt, getan, ich kam gut an,  
ich grüßte freundlich Frau und Mann  
und alle grüßten freundlich wieder,  
nur einer schlug die Augen nieder,  
so dass ich ganz sanft zu ihm sprach:  
„Mein lieber Freund, gemacht, gemacht,  
ich lauf nicht schnell, ich lauf ganz sachte,  
was ihn dann so zufrieden machte,  
dass er wie'n junger Schmetterling  
zurück an den Computer ging –  
und da sitzt einer nur, der Lenker,  
und das ist einer nur, Paul Venker!

Ich schaute weiter in die Rund'  
und fand sie alle sehr gesund,  
doch als ich dann „Wie geht's so?“ fragte,  
war ich ganz baff, denn jeder klagte:

Der Christoph Thünemann sprach: „Nein,  
ich bin für diesen Lauf zu klein.“

Die Ingrid, zart wie eine Feder:  
„Mir ist zu kalt, ich lauf in Leder.“

Und Eppings Gerd: „Ich bin nicht fit,  
die Hüfte streikt, ich lauf nur Schritt.“

Und dann ein Flüstern – Guido Schäche:  
„Ich fall vorm Start noch um vor Schwäche.“

Und Vinzenz Brümmer gibt mir preis:  
„Hab vierzig Fieber, fühl mal - heiß.“

Und resignierend Zollfranks Jochen:  
„Ich hab die Gicht in meinen Knochen.“

Und Günter Winter stöhnt ganz nett:  
„Nur Stress, ich müsst' normal ins Bett.“

Und recht zerknirscht auch Harald Grimme:  
„Ich hab `ne Grippe, und `ne schlimme.“

Und Reinhard Austrup – ganz schlecht drauf:  
„Mir fehlt `ne Häsin für den Lauf!“

Und von dem Dietmar die Andrea:  
die sprach sogar von einer Reha.

Und ganz schlimm dran war Engels' Jürgen:  
Der sprach kein Wort, war nur am Würgen.

Und Peter Adler schien arm dran:  
„Ich laufe nur, soweit ich kann.“

Und Jürgens Ulla, diese Perle:  
„In mir sind schon drei Stutenkerle.“

Und Margret Venker sagt ganz still:  
„Ich lauf heut nur, weil Paul das will.“

Und selbst die Tecklenborgsche Heike:  
„Mir sitzt was quer, ich glaub, ich streike.“

Und Werner Albers sprach: „So'n Schit,  
„ich glaub, ich mach beim Walking mit.“

Und dann die Tecklenborg-Annette:  
„Ich nehm doch lieber `ne Tablette.“

Und Stephan Becks sah nicht gut aus:  
„Das Beste wär, ich führ' nach Haus.“

Und klagt dann noch der Herbert Ruhe:  
„Ich hab die völlig falschen Schuhe“

da sagte ich mir hocheufreit:  
„Die schlägst du alle hier und heut'!“

Und dann der Start, mir ging das Höschen,  
der Edmund gab mir sanft ein Stößchen  
und sie war wieder da, die Sucht –  
denn ich lief los wie auf der Flucht,  
doch dann war er schon da, der Ruhe,  
ihr wisst ja, völlig falsche Schuhe,

und die Elvira, frisch, frisch, frei  
flog wie ein Reh an mir vorbei,  
und klar, der Hansi, er wollt' siegen,  
der ließ mich auch noch kurz links liegen,  
da dacht' ich mir: Drei sind genug,  
ab jetzt gibt's nur noch einen Zug,  
und zwar ganz schnell ins Ziel zu kommen,  
ich hab's geschafft, war kurz benommen  
und nach `nem Tee mit ganz viel Rum  
schnell wieder da – dumdideldum –  
um dann per Liste zu erfahren,  
dass alle Kranken vor mir waren,  
da trank ich fix – dumdideldum –  
dann noch `n Tee mit ganz viel Rum  
und weil ich da schon leicht vibrierte,  
fuhr ich ins Come On und saunierte  
anstatt in die Kleingartenbar,  
weil das mir zu gefährlich war,  
ich weiß noch gut, was vor vier Jahren  
zwei Laufkollegen widerfahren  
auf ihrem Fahrradweg nach Haus,  
die sah'n ein wenig anders aus,  
als sie das Krankenhaus verließen,  
zwei Nähte warn's, sah aus zum Schießen,  
und beide hier so ungefähr,  
natürlich sieht man's heut nicht mehr,  
doch werdet ihr die zwei noch kennen,  
ich möcht' die Namen hier nicht nennen,  
sie ham bestimmt gelernt daraus –  
kommt ihr mir alle gut nach Haus  
und lauft noch locker durch den Winter,  
das wünscht euch euer Spießer Günter!

Ich weiß, ich weiß, ihr lieben Leute,  
er fehlte in der Bütt von heute,  
das würde er mir nie verzeihn,  
brächt' ich ihn nicht mehr mit hinein,  
und dabei will er mir nur Gutes,

so sprach er zu mir frohen Mutes:  
Mein lieber Freund, ich hab `nen Plan,  
du läufst so oft die Finnenbahn,  
da bau ich dir dort aus der Hütte  
`ne schöne Unterkunft, `ne lütte,  
mit Pritsche, Dusche und We-Ce,  
und wenn du willst, auch mit Bidet,  
so kannst du jederzeit dort pennen  
und brauchst nicht mehr nach Haus zu rennen,  
und willst du dich dort einquartieren,  
ich fang gleich an zu tapeziern.“

Worauf ich sprach: „Ich muss dir sagen:  
„Was du mir da hast vorgeschlagen,  
das mag wohl besser nicht gescheh'n,  
es wird für dich ins Auge geh'n,  
ich krieg bei soviel Trainingsdauer  
lang Kondition und soviel Power,  
das wird so furchtbar, mein Come back,  
ich putz dich so wie früher weck,  
du weißt ja, ich komm schon vom Duschen  
und seh dich erst ins Ziel reinhuschen,  
das tu ich dir jetzt nicht mehr an,  
sonst gibst du noch das Laufen dran  
und bist nur noch am vaculiften,  
um dort den Umsatz hochzudriften,  
fürs Werk wär's gut, für uns wär's Mist,  
drum bleibt die Hütte, wie sie ist,  
denn eins kannst du uns wirklich glauben:  
Wir hör'n den Willi Mäss gern stauben.  
Ich trink mit ihm jetzt manches Glas  
Und wünsch euch allen noch viel Spaß.

*Günter Dieckmann*